

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 44

Artikel: XX. Jahresversammlung des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz
Autor: M.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum dritten Punkt muß ich bemerken, daß Sie in „Autorität und Freiheit“ Ideen verfechten, die mit dem streng katholischen Standpunkt nicht vereinbar sind. Niemand verbietet Ihnen die Markierung Ihrer subjektiven Auffassung, da Sie nicht zur Kirche gehören; umgekehrt werden Sie es dogmatisch gebildeten Katholiken beim großen Anhang, den Sie verdientermaßen im katholischen Lager haben, trotz aller Sympathie für Sie und Ihr Werk nicht verargen, wenn sie auf die bestehende Gefahr einer Inflation aufmerksam machen; es ist das eine Pflicht der Selbsterhaltung, doppelt wichtig in den modernen Zeitaltern.

Ich hoffe gerne, Sie werden diese Auseinandersetzungen, die aus objektivem Wahrheitsstreben entstanden sind, nicht als feindselige Kundgebung taxieren. Ich schließe mit den Worten, die Sie „Autorität und Freiheit“ vorangestellt haben: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas.

Genehmigen Sie, Herr Professor, die Versicherung meiner hohen Wertschätzung und Verehrung. Joh. Seiz, Lehrer, Amden.

XX. Jahresversammlung des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Am 9. Oktober vereinigten sich etwa 70 Lehrerinnen und eine erfreuliche Zahl von Ehrengästen zur 20. Jahreskonferenz im Regierungsgebäude unseres lieben, zur Zeit im farbenreichsten Herbstschmuck prangenden Städtchens Zug.

Vorausgehend fand erst die Mitgliederversammlung der Altersklasse, dann diejenige der Krankenkasse statt. Die Altersklasse wird mit dem 1. Jan. 1912 „mündig“, d. h. die Karenzzeit ist abgelaufen, und so kann sie denn nötigenfalls ihre hilffpendende Tätigkeit beginnen. Ihr Vermögen beträgt auf Ende 1910 Fr. 11 700.—. Die Krankenkasse, welche ein Vermögen von 5800 Fr. aufweist, hat auch im letzten Jahre wieder manchem von Krankheit heimgesuchten Mitgliede sehr willkommene finanzielle Beiträge geleistet. Möchten doch recht viele, namentlich jüngere Lehrerinnen einsehen und durch Beitrittserklärung bestätigen, daß die Fürsorge für Kranke, wie für alte Tage sehr zeitgemäß, vorteilhaft und gemeinnützig ist!

Das Begrüßungswort an der Hauptversammlung sprach unser bewährter Konferenzleiter, Hochw. Hrn. Pfarrer Ducret von Auw, indem er darauf hinwies, wie in unserer modernen Zeit Religions- und Sittenlosigkeit überhand nehmen und wie die kath. Lehrerinnen diesen gefährlichen Strömungen geschlossen durch Wort und Beispiel entgegenwirken sollen. — Anschließend gab der Vorsitzende 2 Telegramm Grüße und Glückwünsche bekannt, mit denen Hochw. Herr Prälat Trempl und Herr Redaktor Frei die Versammlung erfreuten.

Aus dem Jahresbericht konnten wir ersehen, mit welcher Liebe und Begeisterung und mit welcher vorbildlichem Opfermut unsere Präsidentin, Fräulein Keiser für den Verein arbeitet, wie sehr sein Gedeihen ihr am Herzen liegt. Der Verein zählt jetzt gegen 400 Mitglieder. Drei brave Lehrerinnen hat der unerbittliche Tod aus unsern Reihen gerissen. Das Sorgenkind unserer Präsidentin ist die Vereinskasse, der notwendig etwas auf die Füße geholfen werden sollte. Ihr

Vermögen beträgt zur Zeit 5800 Frs. Die Berichterstatterin, Frä. A. Freidrich (Stellvertreterin der Kassierin) stellte eine schöne Auslese von Anträgen zu Gunsten der Kasse. Die Versammlung beschloß dann, den Jahresbeitrag für Lehrerinnen auf 3 Fr. und für Arbeitslehrerinnen auf 2 Fr. festzusetzen, noch fleißiger, als bis anhin, Staniol zu sammeln, (Adresse der Staniolsammlerin: Frau Schönenberger-Degen, St. Fiden b. St. Gallen) auch Marken zu sammeln und mit neuem Eifer Wohltäter zu werben mit Rücksicht darauf, daß unser Verein auch charitativ wirkt durch Unterstützung armer Lehramtskandidatinnen.

Sehr interessant und anregend war das freudig aufgenommene Referat von Herrn Redaktor Baumberger, Zürich über: Erlebtes und Kommen des im Schulwesen. Wie köstlich schilderte der gewandte Erzähler seine Schulerinnerungen aus dem lieben Heimatstädtchen Zug. Wir sahen die seelengute Jungfer Feierabend inmitten der lebensfrohen, tollenden Rinderschar, die schönsten Geschichten erzählend und in aufopfernder Liebe und unendlicher Geduld die kleinen Herzen regierend. Er ließ uns auch hineinschauen in die „rechte“ Schule von damals, wo es beim ersten Lehrer mit dem Stock „durch Dick und Dünn ging“, der nächste, mehr Pedant, wieder ganz andere Wege einschlug, um den Schülern seine gute Lehren beizubringen. So verschieden sie waren, so wirkten doch alle gut; denn das waren Persönlichkeiten. Mehr als Wissen und Können wirkt die Persönlichkeit. — In die Zukunft schauend, müssen wir uns immer wieder fragen: Sind wir mit der Schule auf rechtem Boden? Fort mit der Vernschule! Mehr Charakter, mehr Persönlichkeit, mehr Religiosität in die Schule hinein! Nur die pädagogisch-psychologische Schule entspricht den modernen Verhältnissen, welche die Erziehung in der Familie leider oft verhindern, besonders an Fabrikorten. Der Lehrer, die Lehrerin soll nicht bloß aus Büchern schöpfen, sondern aus dem Leben, aus den herrschenden Bewegungen! Wie notwendig ist darum auch mehr Charakterbildung an den Lehrerfeminarien!

Dies nur einige Gedanken aus dem vorzüglichen Referate.

Das Traktandum „Wahl des Vorstandes“ wurde rasch erledigt durch Bestätigung der 6 alten Mitglieder. Als siebentes Glied wurde neugewählt: Frä. Katarina Cathrein, Lehrerin in Brieg, Wallis, die als Vertreterin der neuen Sektion Wallis zur Konferenz erschienen war. — An den neu zu druckenden Statuten wurden noch einige notwendige kleine Änderungen vorgenommen. Dann schloß der Vorsitzende mit kurzem Dankeswort, Segenswunsch und Gebet die Tagung, und es ging über zum zweiten Teil, der im Hotel Hirschen stattfand und bei Sang und Scherz recht gemütlich ausfiel. — M. F. in R.

* Von unserer Krankenkasse.

Der genaue Wortlaut der an der Generalversammlung in Luzern näher präzisierten Artikel unserer Statuten sei anmit hier wiedergegeben:

Madtrag und Abänderung der Artikel 7, 9, 11 und 22.

Die rechtsverbindliche Unterschrift führen Präsident, Kassier und Aktuar kollektiv zu zweien.

Die Publikationen erfolgen durch das Vereinsorgan des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz, die „Pädagogischen Blätter“.

Art. 7.

Vom 1. Januar 1912 an bestehen für die Mitglieder der Kasse hinsichtlich der monatlichen Einlagen und des täglichen Krankengeldes zwei Klassen.